

juristischen Ungleichheit der Ausgebeuteten mit den Ausbeutern als notwendige Bedingung für die Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise kennzeichnete die b. D. gegenüber dem Absolutismus als einen bedeutenden historischen Fortschritt. Sie entsprach zu dieser Zeit dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse im Kapitalismus der freien Konkurrenz und konnte so die weitere gesellschaftliche Entwicklung fördern. Die b. D. hebt jedoch die in den kapitalistischen Produktionsverhältnissen begründeten unversöhnlichen sozialen Gegensätze zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie, zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutern nicht auf, sondern ist eine Form, mit deren Hilfe die herrschende Bourgeoisie versucht, ihre Klassenherrschaft zu verewigen. Mit dem Übergang zum Imperialismus und —► *staatsmonopolistischen Kapitalismus* verschärfen sich die Klassengegensätze zwischen Monopolbourgeoisie und Arbeiterklasse. Immer deutlicher tritt der Widerspruch zwischen Monopol und Demokratie hervor, begleitet von reaktionären, undemokratischen Entwicklungstendenzen des —► *bürgerlichen Staates*, insbesondere von Einschränkungen der bürgerlich-demokratischen Rechte und Freiheiten. Die b. D. erweist sich als immer weniger tauglich, die Macht der Monopole zu sichern und zu verschleiern. Bestimmte bürgerlich-demokratische Institutionen, die in ihrer ursprünglichen Form zum Hemmnis für die Sicherung der Herrschaft der Monopolbourgeoisie geworden sind, werden deshalb von ihr abgebaut oder zu Instrumenten der Manipulierung umfunktioniert, so daß sie zumindest zeitweilig zur Stärkung des Herrschaftssystems des staatsmonopolistischen Kapitalismus beitragen. In der BRD z. B. ist das Wahlrecht durch undemokratische Sperrklauseln eingeschränkt,

und die gewählten parlamentarischen Körperschaften haben häufig nur das zu sanktionieren, was zuvor bereits im unmittelbaren Zusammenwirken der Spitzen der Monopolverbände mit denen des staatlichen Regierungs- und Verwaltungsapparates entschieden worden ist. Durch den ständigen Ausbau des bürokratischen Zentralismus versucht die Monopolbourgeoisie, ihre Macht zu festigen. Die sich aus dem Wesen des imperialistischen Monopols ergebende Tendenz zu Gewalt und Reaktion führt dazu, daß die Monopolbourgeoisie unter bestimmten Bedingungen zu autoritär-diktatorischen Herrschaftsformen übergeht. Je weniger sie in der Lage ist, das werktätige Volk mit den Einrichtungen der b. D. in das staatsmonopolistische System zu integrieren, desto mehr verstärkt sich ihr Drang, zu offenen terroristischen Herrschaftsmethoden überzugehen, die in der Herrschaft des —► *Faschismus* ihren brutalsten Ausdruck finden. Ein Beispiel dafür ist die faschistische Militärdiktatur in Chile. Die Ideologen der Bourgeoisie sind bestrebt, den Klassencharakter der b. D. zu verschleiern und die von ihr ausgehenden demokratischen Illusionen zu erhalten. Durch bewußte Verfälschung des Wesens der Demokratie wird deren Inhalt auf rein formal-juristische, in der Verfassung proklamierte Merkmale beschränkt. Ihre Bedeutung und praktische Verwirklichung werden in einer »reinen« Form, über den Klassen stehend, außerhalb der real bestehenden ökonomischen Verhältnisse und ohne Zusammenhang zu der konkret-historischen Situation dargestellt. Das soll dazu dienen, die abstrakten bürgerlichen Vorstellungen über die Demokratie zu ewigen, allgemeingültigen Maßstäben zu erheben, die sich objektiv vertiefenden Klassengegensätze zu verschleiern und die Illusion zu erzeugen, daß in der als Demokratie deklarierten staatsmonopoli-